

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

**Verkauf:**  
Abonniert einmal: 500 Mark.  
Einzelpreis: 10 Pfennig.  
Bei allen Buchhändlern 0,60 M.

**Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:**  
Paul Junold, Stadtschultheiß, Sohrau.  
**Verantwortlicher Redakteur:** Paul Junold.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeile 10 Pf.  
Literaten-Annahme bis 10 Uhr Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 5

Donnerst. Nr. 19

Sonntag, den 3. Februar 1940

Seit 1870

62. Jahrgang.

## Der Führer sprach zum deutschen Volk!

Berlin, 31. Januar. Am einem geschichtlichen denkwürdigen Tage, dem Jahrestag der Machtübernahme, am historischen Stille, die schon alle Kampfbereitschaften der nationalsozialistischen Bewegung erlebt hat, und in entscheidender Stunde hat der Führer am Dienstag zu seinem Volk gesprochen, zu den 80 Millionen Deutschen, die das verschorene Gemischte um den Mann bilden, der das Reich wieder groß und frei gemacht hat.

Er hat den Nachschallgezeiten war es bekannt geworden, daß der Führer bei einer großen Kundgebung im Berliner Sportpalast das Wort ergreifen würde. Und doch schon überall, in allen Ecken des Großdeutschen Reiches, nicht zuletzt in dem bestirnten Gebiet des deutschen Ostens, alle Deutschen vor den Lautsprechern, um zu hören, wie der Führer noch einmal mit den Kriegsgenossen unerschütterliche Weisung gibt und ihnen auf ihre höchsten Pflichten weist, das Reich von neuem zu erschaffen, im Namen des ganzen deutschen Volkes die Antwort gibt: Deutschland wird leben, und deshalb wird Deutschland leben! Als werden wir festhalten!

Die Jubelstürme, die den Führer umgibt, haben aller Welt noch einmal bewiesen, daß das deutsche Volk von Adolf Hitler nicht trennen läßt, daß es entschlossen ist, mit ihm zu kämpfen, bis deutsche Lebenskraft und deutscher Lebensraum für immer gesichert sind.

Wann kommt es, daß der Sprecher von Groß-Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, den Jubel der Versammelten, die Wände der um die Kontreder Geister in Worte fassen kann. Mit Urmacht brechen Kundgebungen der Träne auf, als Dr. Goebbels schreit, daß keine Macht der Welt das deutsche Volk von seinem Führer trennen kann.

Wieder branden die Hüll-Rufe orkenartig durch die weite Halle, als der Führer zum Rednerpult tritt, um seine immer wieder zum gewaltigen Beifall unterbrochene große Rede zu beginnen, die einen kommenden Appell an das deutsche Volk und eine furchtbare Abschreckung mit seinen Organen darstellt.

Ausgehend von der historischen Entwicklung der letzten zwanzig Jahre schilderte er die Gründe für das Entstehen der nationalsozialistischen Bewegung. Der ganze Lebensweg des deutschen Volkes in diesen zwanzig Jahren steht noch einmal vor den Millionen Hörern, die in allen deutschen Ecken in diesen Stunden an den Lautsprechern lauschen, und die tiefe Empörung malt sich in den Gesichtern der Zuhörer im Berliner Sportpalast.

Damals kannte England seine Humanität. Die Blitze der schwachen Führer Deutschlands waren vergebens und aus der Erkenntnis, daß nur der Glaube an die eigene Kraft und Stärke einen Wiederaufstieg bringen konnte, entsand die nationalsozialistische Bewegung. Der Führer schilderte ihren schweren Kampf bis zur Machtgewinnung und betonte, daß dieser Tag nicht das Ende des Kampfes der Bewegung sein konnte, denn ihr Ziel ist ja nicht die Machtgewinnung in Deutschland, sondern die Befreiung des deutschen Volkes.

Mit klarem Hohn überlegt der Führer dann die vorgeschlagenen Versuche der Briten vor Versailles, diesen Wiederaufstieg des deutschen Volkes aufzuhalten. Unter ständischer Begleitung der Massen geht er dann die schändlichen Verhandlungen Chamberlains. Solchen Vorfällen und Gräueltaten sei die brutale Offenheit eines Churchill noch vorzuziehen.

Ihr Ziel ist das gleiche: die Zerschlagung Deutschlands. Der Hinweis des Führers auf

die offen verkündeten Kriegsgelüste Englands und Frankreichs läßt bei den Zuhörern im Sportpalast eine beispiellose Empörung aus, und mit ständischer Begleitung unterbrechen die Massen die Antwort Hitlers, die in der bedingungslosen Forderung nach Sicherung der deutschen Lebensrechte gipfelt.

Der Führer gibt dem deutschen Volk das Versprechen, daß die Frage der Vertilgung des Rumens und der Wende der Welt ebenfalls gelöst werden würde wie alle anderen folgenden Fragen. Nach einem nachmaligen Überblick über die politische Entwicklung des letzten Jahres, die schließlich zum Ausbruch des Krieges führte, erinnert der Führer daran, daß dieser Krieg gekommen ist, weil England und Frankreich ihn wollten.

In den vergangenen fünf Monaten habe Deutschland nicht geschlafen, sondern Unerschütterliches geleistet. Und wieder brandet der Sturm der Begleitung mitunter durch den Sportpalast, als Adolf Hitler den Feinden Deutschlands die Befreiung gibt, daß sie den Kampf, den sie suchen, bekommen werden.

Es seien die gleichen Kräfte am Werk, die einst der Bewegung gegenüberstanden; damals sei er als einziger Mann mit ihnen fertig geworden. Heute aber sei Deutschland die größte Weltmacht. Mit einem Schmale zu der Kraft und Opferwilligkeit des deutschen Volkes schließt der Führer seine gewaltige Rede, die die Herzen von Millionen Deutschen in allen Ecken des Reiches emporgeschlagen hat.

Sollen hat der Sportpalast derartige Jubelstürme erlebt, wie sie jetzt durch seine weite Halle brausen. Die Tausende haben sich erhoben und singen begeistert die Lieder der Nation. Der Führer ist wieder zu den Reichsministern und Reichsleitern getreten.

Wiele Tausende rufen sich über den Mittelgang des Sportpalastes, als der Führer die Halle verläßt. Die Sieg-Hill-Gebirge drängen auf. Noch lange, nachdem der Führer die Halle verlassen hat, stehen die Menschen Kopf an Kopf und singen, leidenschaftlich bewegt von den Worten des Führers, das England-Lied: „Denn wir fahren gegen Engelland!“

Was England mit den Neutralen vorhat.

Berlin, 29. Januar. Aus Amsterdam liegen zuverlässige diplomatische Informationen vor, die näheren Aufschluß über die englischen Pläne gegenüber den neutralen Mächten geben. Danach beschließen sich diese Pläne nicht allein darauf, die Neutralen zur Teilnahme am Kriege gegen das Reich zu verpflichten, sondern sie zielen weiterhin darauf ab, die Hochseeflotte der neutralen Mächte im Interesse Englands und Frankreichs zu mobilisieren. Man verlangt die Einrichtung eines militärischen Kommandos in England, der auch gleichzeitig diplomatische Vollmachten im englisch-französischen Kriegswirtschaftsausschuß haben und somit auch die französische Wirtschaft lenken und weiterhin alle Vollmachten erhalten soll, die erforderlich sind, auf dem Wege der Erpressung die neutralen Kolonien im Interesse der Hochseeflotte Englands und Frankreichs unter seine Kontrolle zu bringen.

Neue Äußerung Winston Churchills.

Angewandte Churchills hielt am Sonnabend vor einer Versammlung in Manchester eine Rede, die mehrfach durch Zwischenrufe und Protestandhebungen der anwesenden Arbeiter gestört wurde, insbesondere als Churchills ihnen erklärte, daß jetzt keine Zeit für Wohlfühlen sei — als ob der englische Arbeiter unter der Herr-

schaft der britischen Selbstadmonition in seinen Slams und Glendquartieren überhaupt jemals ein Wohlfühlen gekannt habe. W. C. konnte sich auch nicht des Beifalls seiner Zuhörer erheben, als er auf 1300000 Arbeitslose verwies, aber sich im gleichen Atemzuge die geleerten und halbgeleerten Arbeiter anstell, die Arbeitsleistungen wesentlich zu vermindern. Als Churchills dazu überging, auch auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung eine allgemeine Erhöhung des Arbeitslohnes zu fordern, wurde er erneut durch Zwischenrufe unterbrochen.

Auch in seinen politischen Betrachtungen hatte der Angewandte am Sonnabend einen schlechten Tag. Nachdem er fassend verkündet hatte, daß die „deutschen Schiffe von den Meeren vertrieben“ worden seien, sprach er von schweren Opfern, die die britische Flotte unersetzlich bringen müßte, und erwähnte seine Zuhörer, nicht den Mut haben zu lassen, wenn sie von ähnlichen Verlusten der Meere hörten. Derselbe Churchills, der noch vor wenigen Tagen als Agent provokateur der englischen Kriegspolitik unheimlichste Drohungen gegen die neutralen Staaten ausgesprochen, versuchte in seiner Rede am Sonnabend die Welt über die wahren Absichten der englischen Kriegspolitik zu täuschen, indem er von der Bedrohung der Neutralen durch Deutschland sprach. Es ist bezeichnend, daß auch Chamberlain sich gezwungen sieht, wenigstens einen Zwischenruf zu registrieren, während es im übrigen den ständigen Verlauf der Propaganda vollständig unterdrückt.

Folle Propaganda-Rede eines französischen Generals.

Paris, 28. Januar. Der französische General außer Dienst, Duval, der in Paris als militärischer Kritiker der Zeitungen „Soleil“ und „Journal des Débats“ eine große Rolle spielt und mit den höchsten der französischen Regierung vollkommen vertraut ist, hat am Sonnabend in der Generalversammlung des Propagandavortrags für Frankreich gehalten. Die Rede des Generals Duval hat dadurch eine besondere Bedeutung erlangt, daß ein so namhafter Vertreter der französischen Kriegspolitik vor einem Publikum, das er nicht etwa aufschreckt, sondern schließlich unterrichten wollte, das englische und französische Kriegsgesetz der Vertilgung Deutschlands anging und gleichzeitig mit der Rede ein für allemal Schluß gemacht hat, daß sich Englands und Frankreichs Krieg nur gegen den „Führerismus“ richtete.

General Duval, der abgesehen von seiner „neutralen“ Zuhörerschaft mit den Russen „Ce lebte Frankreich“ begrüßt wurde, hat zunächst behauptet, daß Frankreich einen großen Fehler begangen habe. Nach dem Weltkrieg habe es weitgehend abgerüstet und eine solche Friedenspolitik eingeschlagen. Nach diesem Eingeständnis seiner kriegsgeschichtlichen Ziele hat Duval dann erklärt, daß das Kriegsgesetz Frankreichs im gegenwärtigen Konflikt nicht — wie manche unter Ruß glauben — sich darauf beschränken könne, eine Unterbrechung der politischen Verbindungen in Deutschland herbeizuführen und eine gegen den Nationalsozialismus gerichtete Regierung zu schaffen. Frankreichs Kriegsgesetz sei, so hat Duval gesagt, so weit geführt, daß es darüber noch gar nicht sprechen könne. Er hat dann außerdem gar keinen Zweifel daran gelassen, daß es Frankreich in diesem Kriege nicht auf einen Kampf der „Demokratie“ oder „Freiheit“ oder irgend welche andere Präzedenz ankomme, sondern daß Frankreich eine reine Machtpolitik mit der Gewalt eines Präsidentenkollegs durchsetzen will.

Der Reichsanwält Dr. und Chef der deutschen Polizei Dittmar hatte am Montag den ersten öffentlichen Industriekongress einen Besuch ab. Dabei besichtigte er einige große Industriewerke und hatte in der Regierungshauptstadt Kattowitz Besprechungen mit den führenden Männern von Handel und Staat, die ihn aber die in diesem Gebiet erstehende Fabrikarbeit unterrichteten.



Das Sondergericht in Kattowitz verurtheilte den Kaufmann Stefan Wisniewski aus Gosenow wegen Betrugs und wegen Wilderbandes gegen die Staatspolizei zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. Wisniewski hatte in seinem Geschäft Bodenkaese zum Preis von 38 Mk. für 1 Kilo verkauft und dem Polizeibeamten, der den Verkaufsnotizen Kasse abholen sollte, in dem Gefäß Wilderband geliebert.

